

Richtlinien zur Manuskriptgestaltung

**Deutsche
Gesellschaft für
Psychologie (DGPs)**
(Hrsg.)

5., aktualisierte Auflage

Richtlinien zur Manuskriptgestaltung

**Deutsche Gesellschaft
für Psychologie (DGPs)
(Hrsg.)**

Richtlinien zur Manuskriptgestaltung

unter Mitarbeit von Jan Pfetsch

5., aktualisierte Auflage

Copyright-Hinweis:

Das E-Book einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.

Der Nutzer verpflichtet sich, die Urheberrechte anzuerkennen und einzuhalten.

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG
Merkelstraße 3
37085 Göttingen
Deutschland
Tel. +49 551 999 50 0
Fax +49 551 999 50 111
verlag@hogrefe.de
www.hogrefe.de

Satz: Matthias Lenke, Weimar
Format: PDF

5., aktualisierte Auflage 2019

© 1987, 1997, 2007, 2016 und 2019 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen
(E-Book-ISBN [PDF] 978-3-8409-2954-0; E-Book-ISBN [EPUB] 978-3-8444-2954-1)

ISBN 978-3-8017-2954-7

<http://doi.org/10.1026/02954-000>

Nutzungsbedingungen:

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

Anmerkung:

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur ersten Auflage	9
Vorwort zur zweiten Auflage	11
Vorwort zur dritten Auflage	13
Vorwort zur vierten Auflage	15
Änderungen gegenüber der dritten Auflage	17
Vorwort zur fünften Auflage	19
1 Struktur der wissenschaftlichen Arbeit	21
1.1 Reihenfolge der Manuskriptseiten	22
1.2 Titelseite	23
1.3 Zusammenfassung, Abstract	26
1.4 Theorie: Einleitung und zu prüfende konzeptuelle Hypothese(n)	29
1.5 Methode: Empirische Prüfung der empirischen Hypothese(n)	31
1.6 Ergebnisse: Statistische Hypothesenprüfung	37
1.7 Diskussion: Interpretation der Ergebnisse und Reflexion der Arbeit	40
1.8 Anhänge	42
1.9 Bereitstellung von Primärdaten und Materialien	42
2 Allgemeines zur Manuskriptgestaltung	44
2.1 Äußere Form des Manuskripts	44
2.2 Fußnoten	45
2.3 Korrekturen	47
2.4 Geschlechtergerechte Sprache	47
2.4.1 Was ist geschlechtergerechte Sprache?	48
2.4.2 Was spricht für geschlechtergerechte Sprache?	48
2.4.3 Welche Formen der geschlechtergerechten Sprache sind möglich?	49
2.5 Integrität der Autorenschaft und Plagiat	51

3	Formale Hinweise und Regeln	55
3.1	Überschriften	55
3.2	Absätze und Einrückungen	57
3.3	Kursivschrift	57
3.4	Anführungszeichen	59
3.5	Klammern	60
3.6	Schrägstriche	61
3.7	Bindestrich, Gedankenstrich und Geviertstrich	62
3.8	Abkürzungen	63
3.9	Aufzählungen	65
3.10	Zahlen, Ziffern	65
3.11	Maßeinheiten	67
4	Statistische und mathematische Textteile	69
4.1	Formale Darstellung ausgewählter statistischer Kennwerte	70
4.2	Statistische Symbole	71
4.3	Gleichungen	74
4.4	Darstellung von Symbolen	75
5	Tabellen	77
5.1	Formale Gestaltung von Tabellen im Manuskript	77
5.2	Tabellenummerierung	78
5.3	Tabellenüberschriften	79
5.4	Tabellenbeschriftung	79
5.5	Tabellenrumpf	79
5.6	Anmerkungen zu einer Tabelle	80
5.7	Umfang von Tabellen	81
5.8	Tabellen aus anderen Quellen	81
5.9	Beispiele für spezielle Tabellen	83
5.9.1	Tabelle für Korrelationen	83
5.9.2	Regressionstabellen	84
5.9.3	Tabellen für Mittelwertsunterschiede zwischen Gruppen	86
5.9.4	Tabellen für Strukturgleichungsmodelle	87
5.9.5	Worttabellen	88
5.9.6	Checkliste für die Erstellung von Tabellen	90
6	Abbildungen	91
6.1	Arten von Abbildungen	91
6.2	Formale Gestaltung von Abbildungen im Manuskript	92
6.3	Abbildungsnummerierung	94

6.4	Titel und Legenden zur Abbildung	94
6.5	Herstellung der Abbildungen für das Druckverfahren	94
6.6	Beispiele für Abbildungen	96
6.7	Checkliste für die Erstellung von Abbildungen	103
7	Quellenangaben im Text	104
7.1	Werk einer Person	104
7.2	Werk von zwei oder mehr Personen	105
7.3	Körperschaftsautoren	106
7.4	Werke ohne Autorinnen und Autoren oder anonyme Autorenschaft	106
7.5	Autorinnen und Autoren mit gleichen Familiennamen	107
7.6	Mehrere Angaben in einem Klammersausdruck	107
7.7	Zitate aus klassischen Werken	108
7.8	Angaben definierter Teile einer Quelle	108
7.9	Persönliche Mitteilungen	109
7.10	Quellenangaben in Klammersausdrücken	109
7.11	Sekundärzitate	109
8	Wörtliche Zitate	111
8.1	Blockzitate	111
8.2	Anführungszeichen	112
8.3	Genauigkeit	112
8.4	Änderungen gegenüber dem Original	112
8.5	Position der Quellenangabe	113
8.6	Satzzeichen nach einem wörtlichen Zitat	113
8.7	Quellenangaben innerhalb von Zitaten	114
8.8	Zitate fremdsprachigen Materials	114
8.9	Zitiererlaubnis für längere Textstellen	114
9	Literaturverzeichnis	115
9.1	Reihenfolge der Werke im Literaturverzeichnis	116
9.2	Literaturhinweise bei einer Metaanalyse	117
9.3	Allgemeine Formen	118
9.4	Autorinnen und Autoren	118
9.5	Datum des Erscheinens	119
9.6	Titel des Zeitschriftenartikels oder Buchkapitels	119
9.7	Name der Zeitschrift, Band, Seitenangaben, Digital Object Identifier ...	120
9.8	Buchtitel und andere, nichtperiodische Quellen	121
9.9	Titel eines Buchbeitrags (Beiträge in Herausgeberwerken)	121
9.10	Buchverlag	122

9.11	Zugriffsinformationen bei elektronischen Quellen	122
9.12	Fremdsprachige Publikationen	123
9.13	Formale Gestaltung im Manuskript	123
10	Literaturverzeichnis: Konkrete Beispiele	125
10.1	Zeitschriften	125
10.2	Bücher, Broschüren und Buchkapitel	126
10.3	Forschungsberichte	128
10.4	Beiträge auf Tagungen	128
10.5	Dissertationen und Diplomarbeiten	129
10.6	Unveröffentlichte Arbeiten	129
10.7	Besprechungen von Büchern oder Filmen	130
10.8	Audiovisuelle Medien	130
10.9	Elektronische Medien	131
11	Einreichen des Manuskripts	136
12	Manuskriptbeispiel	139
	Literatur	158
	Anhang: Korrekturvorschriften	162

Vorwort zur ersten Auflage

Ein Wissenschaftler sollte nur dann publizieren, wenn er anderen etwas Wichtiges mitzuteilen hat. Die Qualität des Inhalts ist deshalb das zentrale Kriterium bei der Beurteilung jeder Veröffentlichung. Es wäre jedoch einseitig, nur darauf zu achten, was jemand zu sagen hat und völlig zu ignorieren, wie er es sagt. Eine gute wissenschaftliche Prosa zu schreiben, gilt heute zu Recht wieder als ein Kompliment. Auch von Wissenschaftlern wird zunehmend erwartet, dass sie auf unnötigen Fachjargon, stereotype Formulierungen und kompliziert-gestelzten Stil zugunsten einer interessanten, präzisen und leserfreundlichen Schreibweise verzichten. Eine exzellente wissenschaftliche Publikation zeichnet sich durch die Originalität der Fragestellung, die Angemessenheit der Forschungsmethoden, die Klarheit der Berichterstattung *und* die Eleganz der Darstellung aus.

Wie aber verträgt sich die Forderung nach inhaltlicher Qualität und guter wissenschaftlicher Prosa mit formalen Publikationsregeln, wie sie hier vorgelegt werden? Ist eine Reglementierung der Manuskriptgestaltung überhaupt notwendig und wenn ja, kann dann wirklich ausgeschlossen werden, dass solche Richtlinien Inhalt und Form wissenschaftlicher Veröffentlichungen beeinträchtigen oder nivellieren? Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie hat diese beiden Fragen bedacht, bevor er sich zur Herausgabe von Richtlinien für die Manuskriptgestaltung entschloss.

Es gibt viele Gründe, durch möglichst verbindliche Richtlinien auf eine Vereinheitlichung psychologischer Publikationen im deutschsprachigen Bereich hinzuwirken. Unser Fach hat inzwischen einen beachtlichen Grad an Professionalität erreicht, und es erscheint deshalb erforderlich, dass alle am wissenschaftlichen Erkenntnisprozess Partizipierenden schnell, sicher und unter Vermeidung von Missverständnissen wichtige Veröffentlichungen lesen können.

Dies wird erleichtert, wenn bestimmte formale Gestaltungsmerkmale des Textes einheitlich sind. Man braucht nur an die Benutzung von Literaturverweisen oder an das Studieren von Tabellen und Abbildungen zu denken, um die erleichternde Wirkung einer vereinheitlichten Manuskriptgestaltung zu begreifen. Aber auch für die Verfasser von Manuskripten erweisen sich Richtlinien als hilfreich. Fast jeder Wissenschaftler publiziert in verschiedenen Zeitschriften, veröffentlicht in unterschiedlichen Verlagen. Hat jedes einzelne Publikationsorgan seine eigenen

Regeln, so ist ein ständiger, zeitaufwendiger und fehleranfälliger Anpassungsvorgang unvermeidlich.

Die Deutsche Gesellschaft für Psychologie versucht, durch Herausgabe der vorliegenden *Richtlinien* auch im deutschsprachigen psychologischen Schriftentum zu einer Vereinheitlichung der Manuskriptgestaltung beizutragen. Dabei wurde eine weitgehende Übereinstimmung mit den Regelungen (*Publication Manual*) der American Psychological Association (1983) angestrebt, um den internationalen Standards der formalen Textgestaltung zu entsprechen. Das ist deshalb so wichtig, weil immer mehr deutsche Autoren sowohl in ihrer Muttersprache als auch in anderen Sprachen publizieren. Dieser erfreuliche Trend soll durch die Herausgabe von Richtlinien nicht nur nicht behindert, sondern nachdrücklich gefördert werden.

Natürlich sind *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* zum Teil recht willkürliche Festlegungen, so dass man über die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit einzelner Regeln heftig streiten kann. Jeder, der sich an bestimmte Gestaltungsregeln gewöhnt hat, wird gute Gründe dafür haben und ungern davon abgehen. Wenn wir trotzdem an alle deutschsprachigen Wissenschaftler und Verlage im Bereich der Psychologie appellieren, diese von der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vorgelegten Richtlinien zur Manuskriptgestaltung zu akzeptieren, so geht es uns dabei ausschließlich um die Förderung und Verbesserung der fachinternen Kommunikation.

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie dankt allen, die an der Erarbeitung dieses Publikations-Leitfadens mitgewirkt haben. Unser besonderer Dank gilt Herrn Dr. Stary vom Psychologischen Institut der Universität Wien, der den größten Teil der Arbeit geleistet hat. Das Kapitel *Zusammenfassung, Abstract* ist in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Psychologische Information und Dokumentation an der Universität Trier verfasst worden.

Wir hoffen, dass diese Bemühungen zu einer formalen Vereinheitlichung der wissenschaftlichen Publikationen und damit auch zu einem besseren Verständnis und zur weiteren Verbreitung neuer psychologischer Erkenntnisse beitragen.

März 1986

Prof. Dr. F. E. Weinert
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

Vorwort zur zweiten Auflage

Mit der Überarbeitung der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung folgt die Deutsche Gesellschaft für Psychologie einem vielfach geäußerten Wunsch ihrer Mitglieder. Eine revidierte Neuauflage war aufgrund verschiedener Entwicklungen geboten.

Die Differenziertheit der Auswertungsverfahren, das geschärfte Bewusstsein für Fragen der statistischen *power* sowie nicht zuletzt Lesbarkeitsgesichtspunkte legen detailliertere Empfehlungen für den statistischen Ergebnisbericht nahe. So werden zum Beispiel Tabellen für die Zusammenfassung von Varianzanalysen, Pfad- und Regressionsanalysen vorgeschlagen, die einerseits mehr statistische Informationen als im Text eines Aufsatzes üblich wiedergeben, andererseits diesen Text bspw. von den *F*- oder χ^2 -Werten und Ähnlichem weitgehend befreien.

Zunehmende Anteile der wissenschaftlichen Diskussion und Publikation finden in elektronischen Foren wie den als *newsgroups* bekannten Diskussionsgruppen und in elektronischen Fachzeitschriften mit zum Teil strengem Reviewsystem statt. Die überarbeiteten Richtlinien tragen dem an verschiedenen Stellen Rechnung, zum Beispiel anhand der Formatvorgaben zum Zitieren elektronischer Quellen.

Um den internationalen Konventionen der Textgestaltung zu entsprechen, wurde wieder eine weit gehende Übereinstimmung mit den Regelungen der nunmehr vierten Auflage des *Publication Manual der American Psychological Association* (1994) angestrebt. Das soll das Arbeiten der Autoren und Autorinnen erleichtern, die sowohl in ihrer Muttersprache als auch in anderen Sprachen publizieren. Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen sollen darüber hinaus von vornherein an die internationalen Regelungen herangeführt werden und so zum Veröffentlichlichen auch über den deutschsprachigen Raum hinaus ermutigt werden.

Die Erarbeitung der Neuauflage wäre ohne die Mithilfe und den Ratschlag vieler Kollegen und Kolleginnen nicht möglich gewesen. Für die Durchsicht und Anmerkungen zu einer früheren Fassung danken wir insbesondere Herrn Professor Dr. Albert, Dr. Höge, Professor Dr. Markowitsch, Professor Dr. Schönplflug, Frau Dipl.-Psych. Weidinger vom Hogrefe Verlag und Herrn Dipl.-Psych. Wiesenhütter von

der ZPID Trier. Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie dankt besonders Herrn Univ.-Doz. Dr. Neubauer vom Institut für Psychologie der Karl-Franzens-Universität Graz, der den wesentlichen Teil der Überarbeitung geleistet hat.

Februar 1997

Professor Dr. Karl Christoph Klauer
Schriftführer der Deutschen Gesellschaft für Psychologie
in der Vorstandsperiode 1994–1996

Vorwort zur dritten Auflage

Vor gut 20 Jahren hat die Deutsche Gesellschaft für Psychologie erstmals ihre Richtlinien zur Manuskriptgestaltung für wissenschaftliche Publikationen vorgelegt. Einer der Hauptgründe für diesen Schritt war der Wunsch nach einer formalen Vereinheitlichung deutschsprachiger psychologischer Publikationen. Über möglichst verbindliche Richtlinien, so die Annahme, könne ein höherer Grad an Professionalität erreicht werden. Denn durch die Einhaltung von Richtlinien können alle am wissenschaftlichen Erkenntnisprozess Partizipierenden schnell, sicher und unter Vermeidung von Missverständnissen wichtige Veröffentlichungen lesen. Um diesen Schritt in die Professionalität auch international gut zu verankern, wurden die Manuskriptrichtlinien in enger Anlehnung an das *Publication Manual* der American Psychological Association gestaltet.

Die Überlegungen des Vorstandes unserer Gesellschaft von 1986 sind aufgegangen. Nicht nur die Organzeitschriften der Deutschen Gesellschaft für Psychologie haben die Manuskriptrichtlinien übernommen, sondern mittlerweile alle deutschsprachigen psychologischen Fachzeitschriften. Die Manuskriptrichtlinien sind auch für Buchpublikationen in der deutschsprachigen Psychologie zum Standard geworden und an den psychologischen Instituten dienen sie heute als Grundlage für das Abfassen von Hausarbeiten, Semesterarbeiten, Abschlussarbeiten und Dissertationen.

Vor 10 Jahren erschien die zweite Auflage der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung. Sie war vor allem notwendig geworden, weil sich wegen des technischen Fortschrittes viele neue Details ergeben hatten, die es zu regeln galt. Ein ähnlicher Grund war auch entscheidend dafür, dass sich der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie entschlossen hat, eine erneute Überarbeitung vorzunehmen und nunmehr die 3. Auflage der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung vor zu legen.

In der hier vorliegenden Überarbeitung wurden einerseits Ergänzungen vorgenommen, die eine Angleichung an die 5. Auflage des *Publication Manual* der American Psychological Association (APA, 2001) und an die Korrekturen und Ergänzungen zu diesem Manual (APA, 2005) darstellen. Darüber hinaus haben wir uns entschieden, in einem wichtigen Punkt vom amerikanischen Vorbild abzuweichen. Dieser Punkt betrifft methodologische Überlegungen und die Frage, wel-

che statistischen Kennzahlen bzw. Informationen bei der Darstellung der Ergebnisse empirischer Untersuchungen mitgeteilt werden sollten. Eine ausführliche Erläuterung und Begründung dieser Abweichungen haben wir in den folgenden Vorbemerkungen zu den Änderungen gegenüber der zweiten Auflage der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung dargelegt.

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie dankt allen, die an der Erarbeitung dieses Publikations-Leitfadens und an der Diskussion über die vorgenommene Abweichung vom Publication Manual der APA mitgewirkt haben. In erster Linie gilt unser besonderer Dank Herrn Kollegen Prof. Dr. Willi Hager vom Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie der Universität Göttingen, der im engen Austausch mit dem Vorstand nicht nur den größten Teil der Arbeit geleistet hat, sondern auch die konzeptuellen Überlegungen eingebracht hat. Den Sprechern unsere Fachgruppen sowie den Kollegen Prof. Dr. Joachim Funke (Heidelberg) und Prof. Dr. Rainer Westermann (Greifswald) danken wir herzlich für die Kommentare und Hinweise zur Umsetzung unserer Anpassungen und konzeptuellen Überlegungen. Redaktionell unterstützt hat uns dankenswerter Weise Herr Dr. Michael Lingen.

Wir hoffen, dass die erneuten Bemühungen zu einer formalen Vereinheitlichung der wissenschaftlichen Publikationen ebenso zu einer Verbesserung des Verständnisses und der Kommunikation neuer psychologischer Erkenntnisse beitragen werden wie die vorherigen Auflagen dieser Richtlinien.

März 2007

Professor Dr. Marcus Hasselhorn
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

Vorwort zur vierten Auflage

Fast dreißig Jahre nach Erscheinen der ersten Auflage und neun Jahre nach Erscheinen der dritten Auflage ist die Zeit nun einmal mehr reif für eine Überarbeitung der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung. Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie hat sich bei dieser Überarbeitung zu einigen „radikalen“ Maßnahmen entschlossen. So wurden Hinweise, die im Zeitalter der Schreibmaschine und der postalischen Einreichung abgetippter Manuskripte bei den jeweiligen Zeitschriftenverlagen noch durchaus nützlich und sinnvoll waren, in der vorliegenden Neuauflage gelöscht: Bei den meisten Zeitschriften erfolgt die Einreichung von Manuskripten nunmehr elektronisch. Auch die Übertragung des Manuskripts in die gesetzte Form ist heutzutage weitgehend automatisiert und erfordert daher weniger restriktive formale Vorgaben (etwa was die Platzierung von Fußnoten oder Abbildungen in der Manuskriptdatei angeht). Außerdem haben wir darauf geachtet, die Konsistenz mit der derzeit aktuellen (6.) Auflage des „Publication Manual of the American Psychological Association“ (APA) aus dem Jahre 2010 herzustellen.

Wir haben uns ferner für eine Restrukturierung der Manuskriptrichtlinien entschieden, um die Lektüre und das Nachschlagen zu erleichtern: Wir beginnen nun – anders als in den früheren Auflagen – mit allgemeinen Hinweisen zur Struktur einer wissenschaftlichen Arbeit und zur Gestaltung eines Manuskripts (Kapitel 1 und 2). Anschließend folgen formale Hinweise (Kapitel 3), insbesondere in Bezug auf statistische und mathematische Textteile (Kapitel 4), Tabellen (Kapitel 5), Abbildungen (Kapitel 6) sowie Quellenangaben, wörtliche Zitate bzw. das Literaturverzeichnis inklusive Beispielen (Kapitel 7 bis 10).

Wir haben versucht, die Richtlinien auch in didaktischer Hinsicht zu optimieren: So haben wir kurze Zusammenfassungen zentraler Informationen sowie viele neue Beispiele (bspw. für Abbildungen) eingefügt, an denen sich Leserinnen und Leser orientieren können. Außerdem haben wir die Abschnitte, die sich auf den Methodenteil einer wissenschaftlichen Arbeit beziehen, aktualisiert, um der aktuellen Diskussion um Transparenz und Offenheit in der psychologischen Forschung (und damit indirekt auch der Replizierbarkeit psychologischer Effekte) Rechnung zu tragen. Insgesamt reflektiert die aktuelle Auflage der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung damit den modernen Produktionsprozess psychologischer Zeitschrif-

ten und Bücher, positioniert sich hinsichtlich der Empfehlungen für Transparenz und Offenheit psychologischer Forschung und stellt eine lesefreundliche und nützliche Hilfe bei der Erstellung von Manuskripten über psychologische Forschung dar.

Die Überarbeitung der Manuskriptrichtlinien wäre auch diesmal ohne die tatkräftige und zuverlässige Unterstützung einiger Personen nicht möglich gewesen. Wir danken an allererster Stelle Herrn Dr. Jan Pfetsch, der den Überarbeitungsprozess maßgeblich koordiniert und umgesetzt hat und der mit der ihm eigenen Gründlichkeit, Sorgfalt, Zuverlässigkeit und nicht zuletzt mit seinem hervorragenden Sprachgefühl und seiner didaktischen Kompetenz notwendige und hilfreiche Überarbeitungen an der Struktur und am Text vorgenommen hat. Wir danken außerdem Frau Dr. Bianca Vaterrodt, wissenschaftliche Referentin der DGPs, Frau Katharina Müller, studentische Hilfskraft in der Geschäftsstelle der DGPs, sowie Alina Gentil für die akribische Durchsicht und Korrektur des Manuskripts. Nicht zuletzt danken wir Frau Dipl.-Psych. Susanne Weidinger vom Hogrefe Verlag, die die Neuauflage begleitet hat und für Fragen und hilfreiche Hinweise stets zur Verfügung stand. Und schließlich danken wir den Mitgliedern der DGPs für ihre hilfreichen Überarbeitungsvorschläge.

Februar 2016

Professor Dr. Andrea Abele-Brehm
Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Psychologie
in der Vorstandsperiode 2014–2016

Professor Dr. Mario Gollwitzer
Schriftführer der Deutschen Gesellschaft für Psychologie
in der Vorstandsperiode 2014–2016

Änderungen gegenüber der dritten Auflage

Die Richtlinien wurden grundlegend überarbeitet und an neuere Entwicklungen wie elektronische Einreichungssysteme oder DOI-Angaben für das Literaturverzeichnis angepasst. Das Ziel war dabei einerseits nah an den Vorgaben der 6. Auflage des „Publication Manual“ der APA (2010) zu bleiben, andererseits auf aktuelle Veränderungen im Herstellungsprozess von psychologischen Zeitschriften und Büchern einzugehen und Transparenz und Offenheit in der Forschung zu fördern.

Im Einzelnen wurden folgende Veränderungen umgesetzt:

- Die Empfehlungen wurden modernisiert und veraltete Hinweise auf die Erstellung von Manuskripten per Hand oder Schreibmaschine sowie einer Einreichung als Papierausdruck wurden gestrichen. Stattdessen finden sich Hinweise auf aktuelle Produktionsprozesse in Verlagen, die das Verständnis für das Vorgehen bei Korrekturen etc. erleichtern sollen.
- Abweichend von den Empfehlungen der APA werden andere Schriftarten als Times New Roman zugelassen (wenn die Länge des Manuskripts nicht in Seiten angegeben werden muss). Der Umfang eines Manuskripts wird über die Anzahl der Zeichen inklusive Leerzeichen angegeben.
- Im Fließtext wird zwischen Bindestrich (-), Gedankenstrich (–) und Geviertstrich (—) differenziert.
- Es wurden Hinweise zur geschlechtergerechten Sprache eingefügt. Auf weitergehende Hinweise zur Reduktion von sprachlichen Ungenauigkeiten oder gar Diskriminierungen wurde verzichtet (siehe Abschnitt „Reducing bias in language“ im Publication Manual der APA, 2010). Auch für deutschsprachige Manuskripte sind Formulierungen, die „Verzerrungen gegenüber Personen auf der Grundlage von Geschlecht, sexueller Orientierung, ethnischer Zugehörigkeit, Behinderung oder Alter beinhalten können, inakzeptabel“ (APA, 2010, S. 70f.).
- Die Bezeichnung einiger Teile des Manuskripts wurden zusammengefasst (siehe APA, 2010). Der Autorinnen- und Autorenhinweis erscheint statt nach den Anhängen nun auf der Titelseite. Die Fußnoten werden direkt auf der jeweiligen Textseite eingefügt, auf die sie sich beziehen (mit der Funktion *Fußnote einfügen* des Textverarbeitungssystems) statt getrennt auf einer eigenen Seite nach den Anhängen zu erscheinen. Titel und Legenden der Abbildungen erscheinen

nun jeweils bei den jeweiligen Abbildungen (entweder im Textdokument oder in separaten Dateien).

- Die Struktur der Kapitel wurde grundlegend geändert, um thematisch ähnliche Empfehlungen zusammenzufassen. Kapitel 1 beschreibt nun die Struktur einer wissenschaftlichen Arbeit beginnend mit der Reihenfolge der Manuskriptseiten über alle Bestandteile des Manuskripts (Titelseite, Zusammenfassung, Theorie, Methode, Ergebnisse, Diskussion, Anhang). In Kapitel 2 folgen allgemeine Hinweise zur Gestaltung des Manuskripts inklusive einer Diskussion der geschlechtergerechten Sprache und der Vermeidung von Plagiaten. Kapitel 3 bündelt in konzentrierter Form formale Hinweise des Schreibprozesses, während Kapitel 4 besonders auf die statistischen und mathematischen Textteile eingeht. Kapitel 5 und Kapitel 6 behandeln Tabellen und Abbildungen und wurden um viele konkrete Beispiele ergänzt. Sodann folgen Quellenangaben im Text (Kapitel 7), Hinweise zu wörtlichen Zitaten (Kapitel 8), das Literaturverzeichnis (Kapitel 9) sowie Beispiele zur Erstellung des Literaturverzeichnisses (Kapitel 10). Abschließend wird in Kapitel 11 der Prozess der Manuskripteinreichung behandelt sowie ein Manuskriptbeispiel vorgestellt (Kapitel 12).
- Die Hinweise in Kapitel 1, die sich auf den Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit und hier speziell den Methodenteil beziehen, wurden umfassend überarbeitet und aktualisiert. Einerseits lag der Schwerpunkt dabei auf dem roten Faden wissenschaftlicher Manuskripte von inhaltlicher Fragestellung bzw. konzeptuellen Hypothesen, über empirische Hypothesen, Studiendesign und Operationalisierung, zur Ergebnisdarstellung und Diskussion der empirischen Befunde einschließlich der Beantwortung der Fragestellung. Andererseits wurde auch die Diskussion um Transparenz, Offenheit und Replizierbarkeit psychologischer Forschung berücksichtigt und Hinweise zur Förderung dieser Aspekte eingeschlossen.
- Für Quellenangaben im Literaturverzeichnis wird nun die Angabe eines DOI-Namens empfohlen. Sobald ein solcher *Digital Object Identifier* vorliegt, sollte er für einen Text auch angegeben werden, um ihn dauerhaft im Internet lokalisierbar zu machen.
- An vielen Abschnittsenden wurden kurze Zusammenfassungen eingefügt, die in Form eines Merke-Kastens wesentliche Punkte übersichtlich aufführen.
- Ein kommentiertes Manuskriptbeispiel in Kapitel 12 verdeutlicht die Umsetzung der vorliegenden Hinweise und Empfehlungen an einem konkreten Text.

Insgesamt stellt die vorliegende Auflage der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung somit nicht nur eine Aktualisierung, sondern auch eine Erweiterung und Präzisierung dar. Die Nützlichkeit dieser Richtlinien für die Erstellung von Manuskripten psychologischer Forschung erweist sich hoffentlich in der Publikationspraxis.

Vorwort zur fünften Auflage

Die vorliegende fünfte Auflage der Manuskriptrichtlinien stellt – anders als die vierte Auflage aus dem Jahr 2016 – keine grundlegende Überarbeitung der Vorgängerversion dar; vielmehr beinhaltet sie einige wichtige Ergänzungen und Präzisierungen. Die Ergänzungen beziehen sich auf neue Entwicklungen im Bereich der ethischen Richtlinien für die psychologische Forschung (etwa die veränderte Gesetzgebung im Bereich des Datenschutzes, die im Mai 2018 mit der EU-Datenschutz-Grundverordnung wirksam geworden ist) und im Bereich „Open Science“, also der Forderung, Primärdaten, Untersuchungsmaterialien und den Auswertungscodes – wenn möglich und sinnvoll – für Reanalysen zur Verfügung zu stellen (siehe Abschnitt 1.9). Die Präzisierungen beziehen sich auf die Vorschläge zur geschlechtergerechten Sprache (siehe Abschnitt 2.4). Außerdem wurden einige kleinere Fehler korrigiert; für deren Meldung sind wir unseren Leserinnen und Lesern dankbar. Abgesehen davon behalten alle Änderungen, die in der Vorgängerauflage umgesetzt wurden (und die im Vorwort zur vierten Auflage sowie im Abschnitt „Änderungen gegenüber der dritten Auflage“ aufgelistet sind), ihre Gültigkeit.

Dankbar sind wir ebenfalls für die vielen positiven Rückmeldungen zur grundlegenden Überarbeitung der Manuskriptrichtlinien, die wir in der Vorgängerauflage umgesetzt haben. Diese Rückmeldungen haben uns darin bestätigt, dass eine solche Aktualisierung richtig, nötig und zeitgemäß war.

Januar 2019

Professor Dr. Mario Gollwitzer
Schriftführer der Deutschen Gesellschaft für Psychologie
in der Vorstandsperiode 2016–2018

1 Struktur der wissenschaftlichen Arbeit

Wissenschaftliche Publikationen psychologischer Forschungsergebnisse tragen zum Fortschritt des Wissens um psychologische Phänomene, Prozesse und Strukturen bei. Neben dialogisch ausgelegten Formen der Wissenschaftskommunikation wie Vorträgen und Präsentation von Postern auf Tagungen und Kongressen ist die Publikation in Fachzeitschriften und Monografien der Königsweg, gegenüber der Wissenschaftsgemeinschaft über die eigenen Forschungsansätze, empirischen Ergebnisse und Interpretationen Rechenschaft abzulegen und sie von deren Gültigkeit zu überzeugen. Die wissenschaftsinterne Kommunikation durch Publikationen erfüllt dabei zwei Funktionen: Einerseits soll sie eine Fragestellung valide und inhaltlich überzeugend beantworten, andererseits muss sie – noch genauer als die Kommunikation für die interessierte Öffentlichkeit – den Forschungsprozess transparent und nachvollziehbar dokumentieren. Die inhaltliche Qualität einer wissenschaftlichen Publikation erschließt sich den Leserinnen und Lesern dabei auch durch die präzise Dokumentation von Fragestellung, Methoden und Ergebnissen der Forschung. Dem Ziel der Verbesserung der wissenschaftsinternen Kommunikation dienen die nun folgenden Empfehlungen und Vorgaben. Auch für den wissenschaftlichen Nachwuchs können die vorliegenden Hinweise nützlich sein, eine einheitliche formale und inhaltliche Struktur wissenschaftlicher Publikationen zu verinnerlichen und umzusetzen. Dabei orientieren sich die Vorgaben weitestgehend an international üblichen Empfehlungen (APA, 2010). Unabhängig davon, ob jede einzelne der vorliegenden Empfehlungen notwendig und zweckmäßig erscheint, dient eine einheitliche Struktur wissenschaftlicher Arbeiten dazu, den Leserinnen und Lesern die durchgeführte Studie präzise und klar nachvollziehbar zu machen. Somit erleichtern sie den wissenschaftsinternen Austausch über qualitativ hochwertige psychologische Forschung.

Die folgenden Empfehlungen und Vorgaben beziehen sich zum Teil auf rein formale Aspekte (Wie muss das Titelblatt eines Manuskripts aussehen? Welche Vorgaben gelten bei Literaturverweisen? etc.), zum Teil auf inhaltliche Aspekte (Welche Informationen müssen im Methodenteil einer Arbeit zu finden sein? etc.). Wir werden im Folgenden diese Aspekte nicht streng getrennt voneinander, sondern vielmehr in der Reihenfolge, in der sie in einer wissenschaftlichen Arbeit jeweils von Bedeutung sind, behandeln.

1.1 Reihenfolge der Manuskriptseiten

Die Seiten des Manuskriptes sind – um die Setzarbeit zu erleichtern – in die folgende Abfolge zu bringen, wobei jeder der angeführten Teile auf einer neuen Seite beginnt:

1. Titelseite mit Kolumnentitel, Titel, Autorinnen- und Autorenname(n) und deren institutioneller Zugehörigkeit sowie ein Kontakthinweis (bezeichnet als Seite 1),
2. Zusammenfassung (bezeichnet als Seite 2),
3. Abstract (bezeichnet als Seite 3),
4. Text inklusive Fußnoten (beginnend auf Seite 4), üblicherweise mit den Abschnitten: Theorie, Methode, Ergebnisse, Diskussion,
5. Literaturverzeichnis,
6. Anhänge,
7. Tabellen (jede Tabelle auf einer eigenen Seite),
8. Abbildungen inklusive Titel und evtl. Legende (jede Abbildung auf einer eigenen Seite bzw. in einer separaten Datei).

Diese Abfolge sollte immer eingehalten werden, sofern in den spezifischen Richtlinien der Zeitschrift, bei der ein Manuskript eingereicht werden soll, keine abweichende Reihenfolge verlangt wird. Alle Seiten des Manuskripts werden mit fortlaufenden Seitenzahlen nummeriert (z. B. mit der entsprechenden Funktion des Textverarbeitungsprogramms). Eine Ausnahme können Abbildungen darstellen, wenn sie nicht in der Textdatei, sondern als getrennte Datei(en) übermittelt werden. Die Seitenzahlen werden als arabische Zahlen in die Kopfzeile in die rechte obere Ecke über den Text gesetzt. Werden Änderungen in den Seitenzahlen durch Herausnehmen oder Einfügen von Seiten notwendig, sind die Seiten neu zu nummerieren; eingefügte Seitenbezeichnungen wie etwa *10a* sind nicht zu verwenden.

Jede Manuskriptseite – außer den Druckvorlagen der Abbildungen – muss in der Kopfzeile links von der Seitenzahl noch einen *Kolumnentitel* tragen, also einen abgekürzten Titel des Manuskripts. Im Textverarbeitungssystem sollte die entsprechende Funktion (z. B. *Kopfzeile*) zur Generierung der Seitenzahlen und des Kolumnentitels verwendet werden.

Merke

Jede Manuskriptseite (evtl. außer Abbildungen) führt in der Kopfzeile den Kolumnentitel sowie rechts davon die Seitenzahl. Die Struktur des Manuskripts beinhaltet: Titelseite, Zusammenfassung, Abstract, Text inklusive Fußnoten (üblicherweise gegliedert in Theorie, Methode, Ergebnisse, Diskussion), Literaturverzeichnis, Anhänge, Hinweis der Autorinnen und Autoren, Tabellen, Abbildungen auf einer eigenen Seite bzw. in einer separaten Datei.

1.2 Titelseite

Die Titelseite enthält den Kolumnentitel, den Titel, die Verfasserangabe sowie den Autorinnen- und Autorenhinweis. Der *Kolumnentitel* ist eine abgekürzte Form des Titels der Arbeit, die am Kopf jeder Seite der Veröffentlichung erscheint und den Leserinnen und Lesern die Orientierung in der Zeitschrift erleichtern soll. Der Kolumnentitel soll eine Länge von 50 Zeichen inklusive Leerzeichen und Satzzeichen nicht überschreiten. Der Kolumnentitel ist linksbündig in der ersten Zeile auf der Titelseite mit dem Vorsatz *Kolumnentitel* anzuführen. Für den Kolumnentitel sind nur Großbuchstaben zu verwenden (siehe Abbildung 1 für ein Beispiel).

Der *Titel* ist zentriert in herkömmlicher Schreibweise (d. h. Groß- und Kleinbuchstaben) in die obere Hälfte des Blatts zu schreiben. Umfasst der Titel mehr als eine Zeile, so ist der doppelte Zeilenabstand zu beachten (siehe Abbildung 1 für ein Beispiel).

<p>Kolumnentitel: BIMODALE VERARBEITUNG UND GEDÄCHTNISABRUF 1</p> <p style="text-align: center;">Bimodale Verarbeitung und Gedächtnisabruf: Interindividuelle Unterschiede</p> <p style="text-align: center;">Alfred B. Maier Karl-Franzens-Universität Graz, Österreich</p> <p style="text-align: center;">Autorenhinweis</p> <p>Alfred B. Maier, Karl-Franzens-Universität Graz</p> <p>Alfred B. Maier arbeitet nun an der Université du Luxembourg, INSIDE, Luxembourg.</p> <p>Herzlichen Dank für die Bereitstellung des Bildmaterials an Dr. Cornelia Hammerschmidt, Universität Tromsø, Norwegen</p> <p>Kontakt: Alfred B. Maier, Université du Luxembourg, Maison du Savoir, 2, Avenue de l'Université, L-4365 Esch-sur-Alzette, Luxembourg, E-Mail: alfred.maier@uni.lu</p>

Abbildung 1. Beispiel für eine Titelseite (hier mit der Formulierung „Autorenhinweis“ statt „Autorinnen- und Autorenhinweis“, weil dieses Manuskript nur ein Autor und keine weiteren Autorinnen und Autoren erstellt hat)

Die *Verfasserangaben* gliedern sich in die Namen der Autorinnen und Autoren und die institutionelle Zugehörigkeit; sie werden ebenfalls zentriert unter den Titel geschrieben (siehe Abbildung 1 für ein Beispiel):